

Die letzte Pflicht

Welche

Ben dem Grabe

Der Weyland

Edlen/ Viel Ehr- Sitt- und Tugendbegabten

K R A U E N

Regina Starckin,

gebohrnen

Senckelin

Des

Munnehro auch Wohlseel.

Weyl.

WohlEdlen/ Gesten und Hochweisen

H E R R N

Jacob Starck

Hochverdienten Rathmannes und Richters

Der Neustadt

gewesenen Ehe-Wittin/

Schuldigst-geborsamster massen

Ablegen sollte

Johann Daniel Hoffmann.



I S O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai F. C. Hochw. Rathes und Gymu. Buchdr.

**I**n neuer Sturck! die Ceder fällt!  
Ist denn gar niemand/ der sie hält?  
So muß sie auf dem Boden liegen?  
Stüzt! wer nur kan; seht an die Krafft!  
Ob Gott durch euch noch so viel schafft/  
Daß ihr das Schicksaal könnt besiegen.

Ihr Ehe-Bründer eilt herben;  
Versucht/ ob etwas in Euch sey/  
Wodurch Ihr diesem Fall begegnet.  
Vielleicht reißt Sie die Zärtlichkeit/  
Mit welcher Ihr Sie sonst erfreut/  
Daß auch die Vorsicht es geseget.

Verdoppelt euer Klage-Geschrey;  
Zeigt/ was vor Krafft darinnen sey/  
Wenn Euer Herz von Andacht lodert.  
Ihr wißt's; denckt nur an jene Zeit/  
Als einstens die Verweslichkeit  
Sie in des Todes Reich gefodert.

Ist's möglich/ daß noch Eure Hand/  
An dieser Welt Sie/ als ein Pfand  
Der Güte Gottes/ kan erhalten;  
So hilfft und wehret diesem Fall;  
Allein! er scheint überall/  
Er muß allhier das Schicksaal walten.

Entseelter

Entsee  
Seit d  
Allm  
War  
Da so  
Zu  
Du sin  
Daß  
Von  
Weint  
Die  
Vor  
Die  
Sind  
So ob  
Noch  
Daß er  
Die/  
Der  
Reißt  
Die  
Was  
Da w  
Zu un

Entseelter Mann! auch Du bist schwach :  
Seit dem dein frischer Lebens-Sach  
Allmählich anfieng zu verfeigen;  
War Sie noch Deine beste Krafft/  
Da sonst aus Dir der Lebens-Safft  
Zu Ehrer Stärke sollte steigen.

Du sindest selbst! O harter Fall!  
Das hier und dort ein grauser Knall  
Von Beyder schwerem Sturz erthönet.  
Weint; klagt und ächzt; Ach! weint um Sie/  
Die Ihr Bemüth so spät als früh  
Vor Euch zu wachen hat gewöhnet.

Die Klagen/ so Ihr um Sie führt/  
Sind billig/ weil der Fall Euch rührt/  
So ohn' Empfindung nicht hingehet.  
Doch haltet Maas; und denckt daran/  
Das es die Vorsicht selbst gethan/  
Die/ was Euch nützt/ allein verстеbet.

Der Abgang/ der durch Sie geschehn/  
Reißt zwar den Schmerck; doch laßt so gehn/  
Die Zeit wird es dereinst entdecken:  
Was man sonst durch die Menschen schafft/  
Da will alsdann Gott seine Krafft  
Zu unserm Trost und Freud erwecken.

Gönnt

Entseelter

**B**önnt Ihr die Ruh; wo stete Lust  
Vergnügt die ungestörte Brust/  
Wo kein Verdruß die Sinnen rühret.  
Denckt/ jezo ist die rechte Zeit  
Da Sie in jene Ewigkeit  
Aus diesem Elend wird geführt.

**B**eniesset dort/ verklärter Geist/  
Wohin dich dein Verlangen reißt  
Beniesset der gehofften Freude!  
Die Thränen wischt Dir **Jesus** ab/  
Die du so häufig biß ins Grab  
Vergossen hast bey deinem Leide.

**W**iewohl ist Dir! Du prangst nunmehr  
Mit Sieges-Walmen in dem Heer  
Von so viel tausend Engel-Schaaren.  
Nichts ist allhier/ was dir gefällt.  
Weswegen du von jenem Zelt.  
Auf diesen Erden-Kreis woltest fahren.

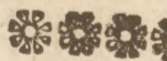
**E**s folgt ja nach/ woran dein Werk  
Bey untermischter Freud und Schmerz  
An unberrückter Treu gehangen;  
So soll auch beyder Geist die Kron  
Vor **W**itt und seines Lammes Thron  
Zugleich zur steten Freud empfangen.

—(O)—

**R**

**M**

**S**



Gedruck